

## Ref. Kirche Mitlodi: Besinnung zum Johannistag, dem 24. Juni 2024



Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.  
Mit diesem Wort begrüße ich Euch herzlich zur Besinnung zum Johannistag.

Wir beten: Guter Gott, an keinem Tag des Jahres scheint die Sonne heller als an diesem Tag, dem Johannistag. Denken wir an diesen Tag und an die Johannisnacht, so steigen Bilder von Leben, Wärme, Gemeinschaft und Verheissung in uns auf, wenn wir den Himmel betrachten, wenn wir die Blumen auf den Wiesen in uns aufnehmen, wenn wir die Vögel singen hören, wenn wir die Fülle des Lebens spüren, die du uns, Gott, immer wieder schenkst. Mit menschlichen Massstäben ist dies nicht zu fassen. Für all das danken wir dir. Amen

Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Herr, wie sind deine Werke so gross, deine Gedanken so tief. Du bist der Höchste und bleibst ewiglich. Amen  
( Psalm 92 )

Johannistag: Es ist selten, dass im Gottesdienst ein Geburtstag gefeiert wird. Nur bei Jesus und bei Maria ist das der Fall und eben am 24. Juni, an dem die Kirche das Geburtsfest von Johannes des Täufers feiert; jener Stimme, die in der Wüste ruft: „Ebnet den Weg für den Herrn“. (Joh 1,23) Johannes der Täufer ist ein Wegweiser zu Gott, einer, der auf Christus hinweist mit den Worten: „Er muss wachsen. Ich aber muss abnehmen“ (Joh 3,20). Johannes zeigt auf den, der die Welt erneuern wird.

Wir erinnern uns an ihn vor 2000 Jahren in Israel. Er war ein Prediger in der Wüste. Die Bibel berichtet von seiner wunderbaren Geburt. Seine Mutter Elisabeth war eigentlich schon zu alt, um ein Kind zu gebären. Seinem Vater, einem jüdischen Priester namens Zacharias, kündigte ein Engel die Geburt seines Sohnes an. Diesen Sohn sollte er Johannes nennen. Weil Zacharias den Worten des göttlichen Boten nicht glauben konnte, blieb er stumm bis zur Geburt seines Sohnes.

Geboren wurde Johannes im selben Jahr wie Jesus. Zu wirken begann er im 15. Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, 28 Jahre nach Christi Geburt. Den Menschen predigte er die Taufe der Busse zur Vergebung der Sünden. Dabei war er bekleidet mit einem Mantel aus Kamelhaaren. In der Wüste hat er sich vor allem von Heuschrecken und wildem Honig ernährt. Menschen, die ohne oder gegen Gott gelebt haben, rief er zur Umkehr auf: „denn“, so sagte er, „das Gericht Gottes ist nahe“. Als Zeichen ihrer Umkehr taufte er sie im Jordan. Deshalb hat man ihn „den Täufer“ genannt. (Mk 1 // Matth 3 )

Laut biblischer Überlieferung hat er Jesus getauft. Über Jesus soll Johannes gesagt haben: „Es kommt einer nach mir, der ist stärker als ich; und ich bin nicht wert, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe löse. Ich taufe euch mit Wasser; aber ER wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“ Amen

**Impuls** Die Sommersonnenwende rund um den Johannistag wird in vielen Ländern als bunte Mischung unterschiedlicher Traditionen gefeiert. Die kürzeste Nacht, also der längste Tag, an dem die Sonne im nördlichen Teil der Nordhalbkugel unserer Erde nicht untergeht, begehen die Menschen mit viel Freude alte Bräuchen, in denen oft heidnische und christliche Traditionen vereint sind.

Der längste Tag und die längste Nacht bilden die beiden Angelpunkte, an denen das christliche Jahr festzumachen ist. Der 24. Juni, der Geburtstag von Johannes dem Täufer, weist schon auf den 24. Dezember, den Tag der Geburt Jesu Christi, hin.

Wir sollten am Johannistag nicht bedauernd sagen: „Oh, die Hälfte des Jahres ist schon vorbei!“, sondern wir dürfen sagen: „Die Hälfte des Weges zu unserem Ziel ist schon geschafft!“ Wir bekommen den wechselvollen Lauf der Zeit, die Bewegung am Himmel und überhaupt den Lauf der Zeit vor Augen geführt. Sich in diesem ganzen Gefüge zu stellen und durchzuatmen, lässt uns ruhig werden und Orientierung finden in unserem Ablauf der Zeit.

Das Jahr lehrt Abschied nehmen, schon jetzt zur halben Zeit.

Aber es ist nicht ein Blick mit Schrecken auf den Kalender zu schauen, sondern ein Wandern mit Gott und ein immer tieferes Begreifen, wie zu diesem Leben Abschied und Neubeginn gehören und unser Leben das Ziel ins Auge fassen soll, das Jesus selber ist.

Auf dem berühmten Isenheimer Altar in Colmar hat Matthias Grünewald Johannes mit einem überlangen Zeigefinger gemalt, denn genau das ist er: der, der den entscheidenden Fingerzeig gibt, der Richtungsanzeiger. Dort ist das Ziel.

Deshalb sollten wir nun nach dem Erreichen der halben Strecke innehalten. Wir dürfen in die zweite Halbzeit des Jahres voll Vertrauen auf Jesus zugehen. Mit seiner Liebe kommt er uns entgegen, führt uns der Güte und Vergebung Gottes zu; führt uns zu ewigem Leben in Frieden und Heil. Vertrauen wir diesem einen. In ihm ist Gott da.

Aber da ist noch mehr. Der Johannistag markiert oft auch den Beginn der Sommerferien. Das Schuljahr ist geschafft und man darf, wie gesagt innehalten. Uns dabei erholen, und wir dürfen neue Kräfte sammeln, den eigenen Horizont erweitern, neue Regionen erfahren und Begegnungen mit anderen Menschen pflegen, bevor man in die zweite Jahreshälfte startet. Dazu ist der Johannistag ein willkommenes Fest. Amen

**Fürbitte** Auf der Höhe des Jahres, inmitten des Wachsens und Werdens deiner Schöpfung bitten wir dich für alle jungen Menschen, deren Lebenskräfte zunehmen, die Pläne schmieden und Neues wagen, die Verantwortung übernehmen und ihre Zukunft gestalten.

**Begleite sie auf ihrem Weg durch diese Zeitenwende.**

Wir bitten dich für alle, deren Kräfte abnehmen, deren Lebenskreise enger werden und deren Tage von Abschieden geprägt sind. Wir bitten dich für uns, die wir mit Sorge in die zweite Jahreshälfte blicken und spüren, alte Denkweisen greifen nicht mehr und vieles lebt im Wandel. Schenk uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir in deiner Hand geborgen sind.

**Begleite uns auf dem Weg durch diese Zeitenwende.**

Auf der Höhe des Jahres rufen wir dich an, du Gott und Schöpfer unseres Lebens.

**Begleite uns In Licht und Dunkelheit auf dem Weg durch diese Zeitenwende** auf das Fest deiner Geburt zu. Amen



Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch

wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

**Ich wünsche uns einen schönen Johannistag und einen wunderbaren Sommer.**

[www.ref-mitoedi.ch](http://www.ref-mitoedi.ch)

**Eure Almut Neumann**